

3. Wie die Gesellen und der Lehrling den Tisch brachten.

4. Was der Tischler sonst noch alles machen kann. Man lasse nur Konkretes bieten (erzählen), alle trockne Beschreibung müssen wir ein für allemal meiden.

Begriffliches. Der Tischler, Schreiner, hobeln, sägen, schneiden zc.

77. Der Schlosser.

Ziel. Der Mann, der uns einen Schlüssel machte.

a) Was die Kinder vom Schlosser bereits wissen.

b) Geordnete Darstellung. Die Schüler erzählen unter Leitung des Lehrers etwa folgendes:

„War das aber gestern schlimm! Da kommen wir nach Hause vom Spazierengehen, und da hat die Mutter keinen Schlüssel in der Tasche. Ach, der Schreck! „Den habe ich gewiß verloren, als ich einmal das Taschentuch herausnahm“, sagte sie, und nun standen wir vor der Türe und wußten nicht, was wir anfangen sollten. Da sind wir ein Stück zurückgegangen den Weg und haben überall gesucht, aber keinen Schlüssel gefunden, bloß einen alten Pfennig, der nichts mehr gilt. Und der Vater ist auch nicht zu erreichen, der hatte ja einen Schlüssel mit; der ist aber Lokomotivführer. Wer weiß, wo er jetzt fährt.“

Da müssen wir den Schlosser holen, hat die Mutter gesagt. Und Georg ist schnell gelaufen, um noch vor Feierabend hinzukommen. Aber es hat doch bald eine halbe Stunde gedauert, weil die Gesellen noch nicht vom Bau zurück waren; und der Meister konnte nicht fort vom Feuer. „Sie müssen ja jeden Augenblick kommen“, hat er sagt. Da haben wir uns auf die Treppe gesetzt und gewartet. Denn zu Schröders wollten wir nicht erst hingehen, weil wir auch dachten, er müßte gleich kommen.

Endlich kommt er und hat ein großes Bündel Schlüssel mit, aber keine richtigen, sondern bloß Haken. Einen nach dem andern hat er probiert. Eine ganze Weile hat er sich gequält, dann hat er das Schloß aufgekrigt. Da waren wir alle froh, und der Schlossergeselle kriegte seine 30 Pfennige, so viel kostete es.